

1871	Am 18. Mai wird Fanny Liane Wilhelmine Sophie Adrienne Auguste Comtesse zu Reventlow als Tochter von Detlev F. Graf zu Reventlow und Emilie Julia Anna Luise zu Reventlow , geb. Reichsgräfin zu Rantzau im Husumer Schloss geboren.
1874	Geburt des jüngsten Bruders Karl, genannt Catty .
1877	Am 18. Mai (ihrem 6.Geburtstag) Beginn des Unterrichts (Lesen und Schreiben) durch ihre Mutter.
1878	Tod des ältesten Bruders Theodor am 21. Mai. Da die Mutter vom Tod Theodors sehr mitgenommen ist, erhält sie (zunächst mit ihrem jüngeren Bruder Catty) ab Sommer Hausunterricht durch wechselnde Gouvernanten.
1879	Um Ostern herum geht die erste Gouvernante (in <i>Ellen Olestjerne</i> "Anna"genannt), da sie eine Auslandsstellung angenommen hat. Für sie und Catty beginnen lange Ferien. Im Frühsommer erscheint die zweite Gouvernante (in <i>Ellen Olestjerne</i> "Cläre Huhn"genannt, was schon eine gewisse Antipathie seitens FRs ausdrückt).
1885	Ende des Sommers gehen die Eltern für längere Zeit auf Reisen, ausserdem erkrankt die Gouvernante. Für sie und Catty beginnt wieder eine Epoche der Freiheit, welche die beiden nutzen, um in Husum "zu bummeln".
1886	Als den Eltern nach ihrer Rückkehr von diesen Bummel-Aktivitäten berichtet wird, kommt es zur ersten massiven Auseinandersetzung mit der Mutter. Sie wird ins Internat gesteckt, in diesem Fall das " Freiadelige Magdalenen-Stift " in Altenburg , einer privaten Schule für Töchter aus protestantischen adeligen Familien. Ostern 1886 tritt sie dort ein.
1887	Ende März wird sie von dem Stiftspfarrer Adolf Braune konfirmiert. Wegen disziplinarischen Problemen (sie hat von einer Schulkameradin Geld geliehen, die Briefzensur zu umgehen versucht, Stachelbeeren gestohlen und ähnlich schwerwiegende Dinge), muss sie das Internat Ostern 1887 wieder verlassen. Rückkehr nach Husum. Um die familiären Auseinandersetzungen (vor allem mit ihrer Mutter) zu entschärfen, ist sie ab Juni abwechselnd zu Besuch bei verschiedenen Verwandten, u.a. bei ihrer Tante mütterlicherseits, der Gräfin Fanny zu Rantzau , die sie in ihren künstlerischen Neigungen fördert.
1888	Zu Weihnachten kehrt sie nach Hause zurück. Der Vater eröffnet der Familie, dass sie nach seiner Pensionierung nach Lübeck umziehen werden (das Husumer Schloss ist nicht im Besitz der Familie, sondern der Amtssitz der Husumer Landrats). Die folgende Zeit bis zum Umzug verbringt sie wieder bei Verwandten.
1889	Im September zieht die Familie nach Lübeck um, sie selbst kommt erst im Oktober nach Lübeck. Dort lernen sie und Catty Emanuel Fehling kennen, durch den sie in den Lübecker Ibsenklub eingeführt werden. Solche Klubs waren als Treffpunkte der oppositionellen bürgerlichen im wilhelminischen Deutschland verbreitet. Man las dort neben Ibsen auch andere Werke der modernen Literatur, insbesondere die Skandinavier, Franzosen und Russen (Dostojewskij, Tolstoj).
1890	Im März beginnt der Briefwechsel mit Emanuel Fehling. Am 10. Oktober besteht sie die Aufnahmeprüfung am Lübecker "Privat-Lehrerinnen-Seminar". Das Lehrerinnenseminar soll ein erster Schritt zu einer Unabhängigkeit sein. Das letztendliche Ziel ist eine Ausbildung als Malerin.
1891	Im Herbst muss Emanuel Fehling zum Militär. Im Oktober löst sie die Beziehung zu Fehling, während Fehlings Abwesenheit hatte sich eine Freundschaft zu Karl Schorer, einem Bekannten aus dem Ibsenklub entwickelt.
1892	Im April schließt sie das Lehrerinnenseminar ab. Im Sommer finden ihre Eltern die an Fehling gerichteten Briefe. Als Folge des resultierenden Skandals wird sie unter Kuratel gestellt in ein Pfarrhaus in Adelby bei Flensburg gesteckt, wo sie "Moral und Haushalt" lernen soll.

1893	<p>Im Januar veröffentlicht sie den Artikel <i>Eine Uniform</i> in den Husumer Nachrichten.</p> <p>Am 1. April flieht sie aus dem Pfarrhaus zu einer Freundin Else Gutschow aus dem Ibsenklub nach Wandsbek. Dort lernt sie den Gerichtsassessor Walter Lübke kennen.</p> <p>Im Mai erscheint in den Husumer Nachrichten der Artikel <i>Nach Jahren</i>.</p> <p>In Wandsbek erhält sie Nachricht von einer schweren Erkrankung des Vaters. Pläne ihres Vaters, sie wegen <i>Geisteskrankheit</i> entmündigen zu lassen, kommen durch die Erkrankung nicht mehr zur Ausführung. Die Familie erlaubt ihr nicht, ihren Vater ein letztes Mal zu sehen. Am 14. Juni stirbt ihr Vater. Die Erzählung Vater reflektiert dieses Erlebnis.</p> <p>Sie kehrt nach Wandsbek zurück, wo sie sich mit Walter Lübke verlobt. Dieser unterstützt ihren Wunsch, Künstlerin zu werden.</p> <p>Im August fährt sie zum ersten Mal nach München, damals die Kunstmetropole Deutschlands. Sie wohnt dort zunächst in der Theresienstrasse 66. Sie studiert Malerei an der privaten Malschule von Anton Azbe (1859-1905), die auch von Kandinsky besucht wurde. In einem Kreis polnischer und russischer Künstler lernt sie Adolf Herstein, einen galizischen Polen kennt, mit dem sich eine leidenschaftliche Beziehung entwickelt.</p> <p>Im Mai erscheint in den Husumer Nachrichten der Artikel <i>Warum?</i></p>
1894	<p>Im Frühjahr wird sie von Adolf Herstein schwanger. Dieser rät ihr, zu ihrem Verlobten zurückzukehren. Am 22. Mai heiratet sie Walter Lübke, dem sie ihre Schwangerschaft verschweigt, und lebt mit ihm in Hamburg. Am 14. Juni erleidet sie eine Fehlgeburt.</p> <p>Sie verfasst für die von Michael Georg Conrad herausgegebene Zeitschrift <i>Die Gesellschaft</i> den Artikel <i>Ein Bekenntnis</i>. In den Husumer Nachrichten erscheinen im Dezember die drei Artikel <i>Leben</i>, <i>Nachtarbeit</i> und <i>Frühschoppen</i>.</p>
1895	<p>Im Mai kommt sie zum zweiten Mal nach München, wo sie mit finanzieller Unterstützung ihres Mannes ihr Malstudium fortsetzt.</p> <p>Am 18. Februar beginnen ihre Tagebuchaufzeichnungen.</p>
1896	<p>Texte von ihr erscheinen im Albert Langens <i>Simplicissimus</i>, u.a. Vater, <i>Wahnsinn</i> und die Satire <i>Das jüngste Gericht</i>.</p> <p>Im Juli beichtet sie ihrem Mann während eines gemeinsamen Urlaubs ihre Nebenbeziehungen, worauf Walter Lübke das Scheidungsverfahren einleitet.</p>
1897	<p>Die Januarausgabe des <i>Simplicissimus</i>, in dem <i>Das jüngste Gericht</i> erscheint, wird konfisziert und Langen wegen Gotteslästerung angeklagt. Franziska Reventlow kontert mit einer satirischen Darstellung der Gerichtsverhandlung: <i>Das allerjüngste Gericht</i>. Außerdem erscheint <i>Ultimo. Eine dreistöckige Episode</i> im <i>Simplicissimus</i>, der Beitrag <i>Erinnerung an Theodor Storm</i> in der <i>Frankfurter Zeitung</i>, und in der <i>Neuen Rundschau</i> die Humoreske <i>Das gräfliche Milchgeschäft</i>. Zusammen mit O.E. Thossan veröffentlicht sie die Humoreskensammlung <i>Klosterjungen</i>.</p> <p>Im Januar erfährt sie, dass sie wieder schwanger ist. Sie freut sich auf das Kind, hat aber Sorgen wegen ihrer materiellen Situation. Sie beginnt die Übersetzungstätigkeit für den Langen-Verlag. Im Laufe der nächsten Jahre wird sie eine große Zahl von Werken insbesondere von Maupassant, Prévost und Anatole France aus dem Französischen ins Deutsche übersetzen.</p> <p>Am 14. April wird die Ehe mit Walter Lübke geschieden. Sie wird des mehrfachen Ehebruchs für schuldig befunden und hat die Gerichtskosten zu tragen.</p> <p>Am 1. September wird ihr Sohn Rolf (genannt "Bubi") geboren. Den Namen des Vaters gibt sie nicht an. Die gesetzlich geforderte Benennung eines Vormunds zögert sie einige Jahre hinaus, bis schließlich Ludwig Klages die Rolle übernimmt.</p> <p>In der <i>Neuen Rundschau</i> erscheint die Novelle <i>Das gräfliche Milchgeschäft</i>.</p>
1898	<p>Intensive Übersetzungstätigkeit für den Langen Verlag.</p> <p>In der von Oskar Panizza herausgegebenen Zeitschrift <i>Zürcher Diskussionen</i></p>

	erscheint der Essay <i>Das Männerphantom der Frau</i> .
1899	<p>Sie nimmt Schauspielunterricht. Ein versprochenes Engagement am Gärtnerplatz wird jedoch zurückgenommen, woraufhin sie ihre Theaterpläne suspendiert.</p> <p>Am 10. August lernt sie Ludwig Klages kennen. Zu dieser Zeit unterhält sie Beziehungen zu Dr. Alfred Friess, dem <i>fremden Mann</i>, sowie zu dem Geologen Albrecht Hentschel.</p> <p>In den Zürcher Diskuβionen erscheint der Aufsatz Viragines oder Hetären?</p>
1900	<p>In dem von Otto Falckenberg (der später Direktor der Münchner Kammerspiele wird) im Akademisch-Dramatischen Verein inszenierten Stück Hamsun-Stück <i>An des Reiches Pforten</i> spielt sie die Hauptrolle der Eline.</p> <p>Albrecht Hentschel erhält den Auftrag, auf der griechischen Insel Samos geologische Untersuchungen vorzunehmen. Er lädt Franziska Reventlow und ihren Sohn Rolf ein, ihn auf der Reise zu begleiten. Am 31. Mai tritt man die Reise nach Samos an. Es kommt bald zu Missshelligkeiten, insbesondere wegen der autoritären Verhaltensweisen Hentschels gegenüber dem Sohn Rolf. Nach einer Aussprache entspannt sich das Verhältnis wieder.</p> <p>Auf der Reise Beginn der Arbeit an dem autobiographischen Roman <i>Ellen Olestjerne</i>. Im Dezember kehren sie nach München zurück.</p>
1901	<p>Sie lernt durch Klages den Kreis der Kosmiker kennen. Dazu gehören neben Klages Alfred Schuler, Karl Wolfskehl, Ludwig Derleth und eher am Rande Stefan George. Die Hauptpersonen und die von ihnen gepflegten Ideologien wird sie später in dem Schlüsselroman Herrn Dames Aufzeichnungen karikieren.</p>
1902	<p>Abkühlung ihres Verhältnisses zu Klages. Grund ist vor allem der Versuch von Klages, Einfluss auf ihre Lebensführung zu nehmen (weniger rauchen, ernsthafter sein, keine erotischen Tändeleien mehr).</p>
1903	<p>Am 22. Februar findet der berühmt geworden antike Maskenzug in der Wohnung von Karl Wolfskehl statt, der in <i>Herrn Dames Aufzeichnungen</i> seinen ironischen Niederschlag findet.</p> <p>Gegen Ende des Jahres entwickelt sich eine leidenschaftliche Beziehung zwischen ihr und Karl Wolfskehl.</p> <p>Der Roman <i>Ellen Olestjerne</i> erscheint bei dem polnischen anarchistischen Verleger Marchlewski.</p> <p>Im Herbst Beginn der Wohngemeinschaft mit ihrem Geliebten Bohdan von Suchocki (genannt <i>Such</i>) und Franz Hessel im Eckhaus (Kaulbachstraße 63).</p>
1904	<p>Mitverfasserin des <i>Schwabinger Beobachters</i> (Nr. 1-3, maschinengeschrieben), einer Satire auf die Überspanntheiten der diversen Schwabinger "Kreise" und insbesondere der "Kosmiker".</p> <p>Im Herbst reist sie mit ihrem Sohn, Bohdan von Suchocki und Franz Hessel nach Italien. In Forte dei Marmi hat sie am 30. September eine Frühgeburt von Zwillingen. Eines der Mädchen ist bei der Geburt tot, das andere lebt nur einen Tag lang.</p> <p>Sie setzt durch, dass sie ihren Sohn privat unterrichten darf, da sie befürchtet, das wilhelminische Schulsystem könnte negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes haben.</p>
1905	<p>Am 19. November stirbt die Mutter.</p>
1906	<p>Am 26. Mai stirbt ihr Bruder Ludwig.</p> <p>Reise nach Griechenland mit ihrem Sohn Rolf. Von November bis ins Frühjahr 1907 hält sie sich in Gasturi auf. Rückreise über Italien mit einem längeren Aufenthalt in Rom.</p> <p>Im Sommer Krankheit und Operation. Während des ganzen August liegt sie im Krankenhaus Josephinum.</p> <p>Im September wandert ihr Geliebter Bohdan von Suchocki nach Amerika aus (zunächst in die USA und ab 1910 nach Mexiko). Der Verlust ist ein weiterer herber Schlag für sie.</p>

1910	Nachdem die letzten Jahre für sie sehr schwierig gewesen waren, verlässt sie München am 1. Oktober für immer und reist über Berlin und Paris nach Ascona im Tessin, wo sie in den folgenden Jahren leben wird. Ende des Tagebuchs.
1911	Sie geht sie mit dem baltischen Baron Alexander von Rechenberg-Linten eine Scheinehe ein (Ehevertrag am 16. Mai, Heirat im Juni), da die Verheiratung Voraussetzung für eine Erbschaft des Barons ist. Der Schwiegervater, das Ziel des Erbschaftscoups, durchschaut jedoch den Plan und der Baron erbt nur das Pflichtteil, aus dem sie zunächst 10000 Franken erhält, denen weitere 40000 Franken folgen sollen. Im August erscheint im <i>Simplicissimus</i> die Erzählung <i>Tot</i> (als Der Tod in den <i>Gesammelten Werken</i>).
1912	Im Langen Verlag erscheint der Roman <i>Von Paul zu Pedro. Amouresken</i> . Von Oktober bis Mai 1913 wohnt sie im Haus ihres Veters Viktor von Levezow auf Mallorca. Übersetzungen aus dem Französischen für den Langen Verlag.
1913	Arbeit an dem Roman <i>Herr Dames Aufzeichnungen oder Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtteil</i> . Unterstützt wird sie dabei von Paul Stern, einem Münchner Privatgelehrten und Philosophen, der im Roman als der "Philosoph" erscheint. Im Mai stirbt der Vater des Barons Rechenberg-Linten und sie erhält den vereinbarten Anteil aus dem Erbe. Weihnachten 1913 hält sie sich mit Rolf auf Mallorca auf.
1914	Sie verliert ihren Erbschaftsanteil beim großen Tessiner Bankkrach.
1915	Die Erzählung Wir Spione erscheint im <i>Simplicissimus</i> .
1916	Erscheinen des Briefromans <i>Der Geldkomplex</i> . Umzug von Ascona nach Muralto bei Locarno.
1917	Im Langen Verlag erscheint Das Logierhaus "Zur schwankenden Weltkugel" , eine Sammlung von Novellen und Skizzen. Arbeit an dem Roman <i>Der Selbstmordverein</i> , der Fragment bleibt und aus dem Nachlas erscheint.
1918	Franziska zu Reventlow stirbt am 26. Juli in Ascona während einer Operation an den Folgen eines Fahrradunfalls.